JAGDSCHWEIZ
CHASSESUISSE
CACCIASVIZZERA
CATSCHASVIZRA

JagdSchweiz · Geschäftsstelle
Forstackerstrasse 2A · CH-4800 Zofingen
T 062 751 87 78 · info@jagdschweiz.ch
www.jagd.ch

Wild, Politik und persönliche Gespräche im Bundeshaus

Rund 100 Parlamentarierinnen und Parlamentarier folgten am 14. September 2026 der Einladung von JagdSchweiz zum traditionellen Parlamentarier-Wildbuffet in die Galerie des Alpes im Bundeshaus. Der alle zwei Jahre stattfindende Anlass verbindet kulinarischen Genuss mit politischem Austausch und bietet JagdSchweiz eine wertvolle Plattform, um die Anliegen der Schweizer Jägerschaft direkt ins Bundeshaus zu tragen.

Es sind nicht immer die offiziellen Sitzungen und politischen Debatten, in denen entscheidende Gespräche ihren Anfang nehmen. Manchmal entstehen wichtige Kontakte und neue Gedanken dort, wo Menschen in ungezwungener Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen. Genau diesen Rahmen schafft JagdSchweiz mit dem traditionellen Parlamentarier-Wildbuffet.

Alle zwei Jahre lädt der nationale Dachverband der Schweizer Jägerinnen und Jäger die Mitglieder des eidgenössischen Parlaments zu Wild aus heimischer Jagd in die Galerie des Alpes im Bundeshaus ein. Auch in diesem Jahr stiess die Einladung auf grosses Interesse: Rund 100 Parlamentarierinnen und Parlamentarier nutzten die Gelegenheit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Jagd auszutauschen, bestehende Kontakte zu pflegen und aktuelle Themen zu diskutieren.

Besonders erfreulich war die Anwesenheit der beiden höchsten Repräsentanten der eidgenössischen Räte: Nationalratspräsident Pierre-André Page (SVP/FR) und Ständeratspräsident Stefan Engler (Die Mitte/GR) nahmen am Anlass ebenfalls teil. Ihre Präsenz unterstrich für uns den Stellenwert, den das Parlamentarier-Wildbuffet im politischen Bundeshaus inzwischen erreicht hat. Selbstverständlich wichtig in diesem Zusammenhang zu erwähnen ist, dass Stefan Engler selbst aktiver Jäger ist.

Die Schweiz auf dem Teller

Im Mittelpunkt des Abends stand das, was dem Anlass seinen Namen gibt: das Wildbuffet. Und dieses spiegelte in besonderer Weise die Vielfalt der Schweizer Jagd wider. Das servierte Wildbret stammte aus verschiedenen Regionen des Landes. Reh aus dem Kanton Luzern, Gams aus dem Tessin, Hirsch aus dem Kanton Waadt und Wildschwein aus dem Kanton Solothurn fanden den Weg auf das Buffet. Ergänzt wurde das Angebot mit Trockenfleisch aus dem Wallis sowie verschiedenen Käsespezialitäten aus weiteren Kantonen. Damit wurde an diesem Abend nicht nur Wild serviert – auf den Tellern zeigte sich ein Stück föderale Schweiz.

Gerade Wildbret eignet sich besonders gut, um die Jagd von einer Seite zu zeigen, die im politischen Alltag manchmal zu wenig wahrgenommen wird. Es ist ein hochwertiges, regionales Lebensmittel, das aus heimischen Lebensräumen stammt und für einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen steht. Hinter jedem Stück Wildbret stehen aber auch jagdliches Handwerk, Wildtiermanagement, Kenntnisse über die Natur und die Verantwortung der Jägerinnen und Jäger gegenüber Wildtier und Lebensraum.

Das Buffet fand bei den Gästen grossen Anklang. Die verschiedenen Wildspezialitäten wurden rege probiert, und die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigten, dass heimisches Wild auch ausserhalb jagdlicher Kreise zu überzeugen vermag.

Der kulinarische Teil des Abends war damit weit mehr als nur die angenehme Begleitung eines politischen Anlasses. Er war gleichzeitig Botschafter für die Jagd – unmittelbar, authentisch und genussvoll.

Wo politische Anliegen persönlich werden

So vielfältig das Buffet, so vielfältig waren auch die Gespräche an diesem Abend. Denn das Parlamentarier-Wildbuffet ist bewusst mehr als ein gesellschaftliches Treffen. Es gehört zu den wichtigen Lobby- und Netzwerkanlässen von JagdSchweiz im Bundeshaus.

Zwischen Buffet, Stehtischen und persönlichen Begegnungen bot sich die Möglichkeit, aktuelle politische Anliegen anzusprechen, Fragen zu beantworten und Themen anzustossen, die für die Jagd in der Schweiz von Bedeutung sind.

Jagdpolitik ist heute eng mit zahlreichen anderen Themenfeldern verknüpft. Artenvielfalt und Lebensraumschutz gehören ebenso dazu wie Wald und Landwirtschaft, Grossraubtiere, Wildtiermanagement, Tiergesundheit, Wildschäden oder die zunehmende Nutzung der Natur durch Freizeitaktivitäten. Entscheidungen in diesen Bereichen wirken sich häufig unmittelbar auf die Jagdpraxis in den Kantonen und damit auf Tausende Jägerinnen und Jäger aus.

Umso wichtiger ist es, dass die Erfahrungen und das Wissen aus der jagdlichen Praxis in die politische Diskussion einfliessen. Ein persönliches Gespräch kann dabei oftmals etwas leisten, was schriftliche Stellungnahmen, Positionspapiere oder E-Mails nur bedingt vermögen. Es ermöglicht Rückfragen, schafft Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und erlaubt es, komplexe Zusammenhänge direkt zu erläutern.

Genau darin liegt eine der grossen Stärken des Wildbuffets: Hier begegnen sich Politik und Jagd nicht ausschliesslich im Zusammenhang mit einem konkreten politischen Geschäft, sondern in einem offenen Rahmen. Kontakte können aufgebaut werden, bevor sie dringend benötigt werden.

Parlamentarische Gruppe als wichtiges Bindeglied

Eine besondere Rolle im politischen Austausch spielt die Parlamentarische Gruppe «Jagd und Biodiversität». Sie ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Schweizer Jägerschaft und dem eidgenössischen Parlament.

Der Gruppe gehören aktuell die beiden Ständeräte Stefan Engler (GR, Die Mitte) und Fabio Regazzi (TI, Die Mitte) sowie die Nationalräte Thomas de Courten (BL, SVP), Lorenz Hess (BE, Die Mitte), Roman Hug (GR, SVP) und Markus Schnyder (GL, SVP) an.

Die Parlamentarische Gruppe setzt sich unter anderem für die Erhaltung der Artenvielfalt und der Wildlebensräume, eine verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Wildtierpopulationen, einen die Jagd respektierenden Naturschutz sowie einen fachlich korrekten und verantwortungsvollen Umgang mit Wildbret ein. Ebenso fördert sie den Kontakt zur Bundesverwaltung und die Mitwirkung bei der Gestaltung und Umsetzung jagdrelevanter Gesetzgebung.

Dass mit Ständeratspräsident Stefan Engler gleichzeitig ein Mitglied dieser parlamentarischen Gruppe eines der beiden höchsten politischen Ämter im Parlament bekleidet, verleiht der Jagd eine besondere Ehre.

Unter der Schirmherrschaft von Nationalrat Lorenz Hess

Das Parlamentarier-Wildbuffet fand unter der Schirmherrschaft von Lorenz Hess, dem Berner Präsident des Kantonalen Jagdverbandes statt. Der Berner Mitte-Nationalrat präsidiert die Parlamentarischen Gruppe «Jagd und Biodiversität» und unterstützt damit den kontinuierlichen Austausch zwischen Politik und Jagd.

Die Galerie des Alpes bot für diesen Austausch erneut einen aussergewöhnlichen Rahmen. Wo während der Session der politische Bundeshausalltag seinen Lauf nimmt, entstand am Abend eine offene Atmosphäre. Parlamentarierinnen und Parlamentarier verschiedener Parteien und Regionen trafen auf Vertreter der Jagd, führten Gespräche, tauschten Einschätzungen aus und diskutierten aktuelle Fragestellungen. Es ist dem Team der Galerie des Alpes auch dieses Jahr wieder gelungen, ein Festessen zu zaubern und die Gäste hervorragend zu bewirten.

Flurin Filli erstmals als Präsident am Wildbuffet

Eine Premiere war der Abend auch für den neuen Präsidenten von JagdSchweiz, Dr. Flurin Filli. Nach seiner Wahl im Juni 2026 war es das erste Parlamentarier-Wildbuffet, das er in seiner neuen Funktion als Präsident des nationalen Dachverbandes durchführte. In einigen persönlichen Worten wandte sich Filli an die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier und hiess sie im Namen von JagdSchweiz willkommen.

Sein Auftritt markierte gleichzeitig den Beginn eines wichtigen Teils seiner neuen Aufgabe. Denn erfolgreiche Interessenvertretung basiert nicht allein auf fachlich fundierten Positionen. Sie braucht ebenso Vertrauen, Verlässlichkeit und persönliche Kontakte. Ein Anlass wie das Parlamentarier-Wildbuffet bietet dafür ideale Voraussetzungen.

Interessenvertretung braucht Begegnungen

Das Parlamentarier-Wildbuffet zeigt damit auch, was moderne Verbandsarbeit auf nationaler Ebene bedeutet. Fachliche Grundlagen, politische Stellungnahmen und professionelle Kommunikation bilden eine wichtige Basis. Ebenso entscheidend ist jedoch der direkte Zugang zu den Menschen, die politische Entscheidungen mitgestalten. Gerade in einer zunehmend digitalen Welt behalten persönliche Begegnungen ihren besonderen Wert.

Für JagdSchweiz ist das Wildbuffet deshalb nicht nur Tradition, sondern ein wichtiger Bestandteil der langfristigen politischen Arbeit. Ein Anlass, der übrigens teilweise auch in einzelnen Kantonen auf Ebene Kantonsrat realisiert wird. Eine Nachahmung ist auf jeden Fall prüfenswert. Die hohe Beteiligung zeigt: Das Interesse an diesem Austausch ist offensichtlich vorhanden.

Ein Abend mit nachhaltiger Wirkung

Am Ende des Abends durfte JagdSchweiz wiederum eine ausgesprochen positive Bilanz ziehen. Das Wildbuffet überzeugte kulinarisch, die Stimmung war offen und herzlich. Bestehende Kontakte konnten vertieft, neue Verbindungen geschaffen und politische Anliegen eingebracht oder angestossen werden. Das Parlamentarier-Wildbuffet 2026 hat diese Aufgabe einmal mehr erfüllt und wird erneut im Herbst 2028 stattfinden.

Ein Wildbuffet ist weit mehr als ein kulinarischer Abend – es wird zu einer Plattform für Dialog, Verständnis und eine starke Vertretung der Schweizer Jagd auf nationaler Ebene, welche auf kantonaler Ebene bestimmt ebenso Anklang findet.

Ronja Stöckli – Marketing & Kommunikation JagdSchweiz